



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

Jagdrevier: WILDENRANNA

2	7	5	1	9	5
---	---	---	---	---	---

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:	2	3	6
-------------------------	---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft:			
---------------------------------	--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar):	1	3	9	1	Waldanteil (in %):	4	5
-------------------------------	---	---	---	---	--------------------	---	---

Landkreis: Passau

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Das sehr große Jagdrevier Wildenranna weist im Wesentlichen 4 große Waldgebiete auf. Im Westen der Wipplinger Wald, im Norden der Waldkomplex „In der Höll“, mehrere kleinere Waldflächen entlang des Stierbaches im Osten, sowie die Wälder im Bereich Wüstenberg-Rannasee. Hauptbaumarten sind Fichte, Tanne, Buche. Andere Baumarten spielen nur kleinstandörtlich eine untergeordnete Rolle. Die Hauptbaumarten verjüngen sich reichlich. Die überwiegend privaten Wälder werden vorsichtig, meist plenterartig verjüngt. Große Hiebsflächen sind selten. Einige Freiflächen sind durch Borkenkäferbefall der letzten Jahre entstanden. Viele Waldbestände stehen zu dicht ohne Verjüngung.

Vorkommende Schalenwildarten:

<input checked="" type="checkbox"/> Rehwild	<input type="checkbox"/> Rotwild	<input type="checkbox"/> Gamswild	<input type="checkbox"/> Schwarzwild	<input type="checkbox"/> Sonstige
---	----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, folgende Baumarten samen sich <u>nicht</u> natürlich an:
--	---

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Salweide	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sandbirke	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vogelbeere	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Tanne kommt in Teilbereichen des Reviers ohne Schutz hoch, in anderen Teilen wird sie stark verbissen.

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Douglasie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Gepflanzte Kulturen (mit Ausnahme von Fichte) müssen generell vor Verbiss geschützt werden.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☐ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☐ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☒ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

☐ **verbessert.**

☐ **nicht verändert.**

☒ **verschlechtert.**

☐ **Ersterstellung**

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Im Jagdrevier Wildenranna wechseln sich unverbissene Tannenverjüngungen (Kurve bei Wippling, Bereich Wüstenberg-Rannasee) mit stärker bzw. stark verbissenen Flächen (südlich Garmer, Weidlhütte, Wippling Nord) ab. Die Tanne kommt nicht im gesamten Revier ohne Schutzmaßnahmen hoch. Einzelne Waldbestände (südl. Garmer, nördl. Winklhammer, nördl. Rannasee) weisen trotz hoher Alttannenanteile so gut wie keine Ta-Verjüngung auf, obwohl Sämlinge in hoher Zahl vorhanden sind. Im Bereich Wippling werden Ta-Kulturen gezäunt.

Der Rehwildabschuss sollte daher noch etwas erhöht werden, um im gesamten Jagdrevier eine gleich gute Verjüngungssituation zu erreichen.

Wegscheid, 10.09.2021

Ort, Datum

Passau, 14.09.2021

Ort, Datum

gez. FAR Ludwig Penz

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Zuständiger Forstbeamter

gez. FD Josef Kiefl

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Verfasser des Forstlichen Gutachtens